

Entwicklung der Oxford-Kaserne in Münster-Gievenbeck: Städtebauliches Gutachterverfahren

Präsentation des überarbeiteten Siegerentwurfs

**Protokoll der Bürgerversammlung vom 19. November 2014,
18.30 Uhr, Aula Freiherr-vom-Stein-Gymnasium**

Oberbürgermeister Markus Lewe begrüßte die rund 300 Teilnehmer der Bürgerversammlung im Namen der Stadt Münster, namentlich Bezirksbürgermeister Brinktrine, das Planungsteam Kéré Architecture sowie das Planungsteam Oxford der Stadtverwaltung mit dem unterstützenden Büro Pesch und Partner. Er freute sich über die wieder sehr hohe Beteiligung, die für das starke bürgerschaftliche Engagement der Münsteraner spreche und auch das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger am künftigen Wohnstandort Oxford-Kaserne widerspiegele. Das vorliegende städtebauliche Konzept sei eine überzeugende Grundlage für die künftige Entwicklung, die Verhandlungen mit dem Eigentümer in vollem Gange. Im Anschluss übergab Herr Lewe das Wort an den Moderator des Abends, Horst Schönweitz vom Büro Pesch und Partner.

Herr Schönweitz erklärte den Ablauf des Abends und gab eine kurze thematische Einführung in den bisherigen Ablauf des Projekts. Nach der Leitbildentwicklung, die am 19. November genau vor einem Jahr hier an dieser Stelle begonnen habe, und dem städtebaulichen Gutachterverfahren mit sechs Planungsteams gehe es heute um die Vorstellung des überarbeiteten Siegerentwurfs aus dem Gutachterverfahren. Das Team Kéré Architecture entspreche mit dieser Teilüberarbeitung den Wünschen, wie sie die Jury mit ihren Empfehlungen formuliert habe. Dabei sei noch einmal daran zu erinnern, dass der spätere Siegerentwurf erkennbar auch der Favorit der Bürgerinnen und Bürger gewesen sei, die bei der Präsentation im Juli mit Lob nicht gespart hätten. Im Anschluss übergab Herr Schönweitz das Wort an den Sprecher des Team Kéré Architecture, Prof. Joachim Schultz-Granberg, der den überarbeiteten Entwurf erläuterte.

Herr Prof. Schultz-Granberg fasste noch einmal die wesentlichen Entwurfsideen zusammen: den grünen Trichter, der das Gebiet mit dem nördlich angrenzenden Grünzug verbinde und die Kaserne zur Landschaft öffne, die geschwungene zentrale Achse, die ein formal neues Element in die strenge Kasernenarchitektur integriere und so zeige, dass eine neue Entwicklung beginnt, den zentralen Platz als Mitte des Quartiers, die neuen Vernetzungen des Quartiers nach Westen und Osten,

die differenzierten Wohntypologien und die Berücksichtigung nachhaltiger Energie- und Entwässerungskonzepte. Anschließend erläuterte er die Veränderungen gegenüber dem Siegerentwurf des Wettbewerbs, die sich im Wesentlichen auf den östlichen Teilbereich des Gebiets bezögen.

So wird der jetzige Exerzierplatz deutlich kleiner ausfallen. Die Baukörper umstehen den Platz künftig enger, dadurch entsteht mehr Wohnfläche. Der Platzraum erhalte eine deutlichere bauliche Fassung und eine geschlossenerere Wirkung. Auch im nordöstlichen Bereich werde die Wohndichte weiter erhöht. Auf die vorgesehene Straße durch den grünen Finger zwischen Dieckmannstraße und Kaserne wird verzichtet. Ebenso fallen die angedachte Einzelhandelsnutzung am neuen Quartiersplatz und die Ausweisung der historischen Turnhalle als Markthalle weg. Die Anbindung zur Straße Bernings Kotten sei neu geprüft worden. Die Straßenführung wurde nun leicht verändert, sodass nur noch vier Bäume weichen müssten. Alle Alternativen zu dieser Lösung würden den Verkehr vermehren und das Fällen mindestens ebenso vieler Bäume notwendig machen, so Schultz-Granberg. Es gelang zudem, das geplante neue Kirchenzentrum der evangelischen Lukas-Gemeinde auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne unterzubringen. Eine 4.500 qm große Fläche im Nordteil des Grundstücks, in der Sichtachse zur St. Michael-Kirche, sei dafür vorgesehen.

Herr Schönweitz eröffnete anschließend eine moderierte Gesprächs- und Fragerunde mit den folgenden Teilnehmern: Oberbürgermeister Markus Lewe, Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine, Herr Thielen und Herr Franke von der Planungsverwaltung, Prof. Joachim Schultz-Granberg und zwei Teilnehmer des Bürgerworkshops, Frau Ulrike Ludwig und Herrn Falko Kirchhoff. Er ermunterte die Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich, im Anschluss ihre Fragen zu stellen.

Herr Thielen bewertete den Ablauf der ersten zwölf Monate des Konversionsprozesses als sehr positiv, insbesondere, weil sich gezeigt habe, dass das bürgerorientierte Verfahren mit einer frühzeitigen Einbindung in die Entscheidung des Gutachterverfahrens sich bewährt und zu einem qualitativ hochwertigen Ergebnis geführt hat, das von Laien wie Fachleuten als zukunftsichere Entwicklung dieses für Gievenbeck und die Stadt Münster wichtigen Stadtquartiers angesehen wird. Herr Brinktrine schloss sich dieser Bewertung an: Bei der Entwicklung des Oxford-Quartiers habe sich gezeigt, dass Verwaltung, Politik und Bürgerschaft eine gemeinsame Zielrichtung hätten und ein sehr lebenswertes Quartier entstehen werde. Herr Franke hob noch einmal die besonderen Qualitäten des Entwurfs hervor: der Erhalt prägender Gebäude, Mauern und Bäume, die Möglichkeiten zur Entwicklung unterschiedlicher Wohnfor-

men, die Gestaltung einer Quartiersmitte, die gute Anbindung an das Wegenetz Gievenbecks und die Öffnung zum Landschaftsraum.

Gefragt nach der Übereinstimmung mit den von den Bürgerinnen und Bürgern formulierten Leitziele äußerten sich Frau Ludwig und Herr Kirchhoff als Vertreter der Workshop-Teilnehmer sehr zufrieden mit dem vorgestellten städtebaulichen Konzept.

Herr Lewe und Herr Thielen nahmen auch zum Stand der Ankaufverhandlungen und den nächsten planerischen Schritten Stellung. Es wurde deutlich, dass mit dem Abschluss der Verhandlungen im Jahr 2015 zu rechnen sei, die Realisierung erster Bauabschnitte sei nicht vor 2017/2018 wahrscheinlich.

Mit dem Aspekt des Realisierungszeitraums wurde eine der wichtigsten Fragen der anschließenden Bürgerrunde thematisiert. Herr Lewe erklärte daraufhin sein Verständnis dafür, dass viele Bürger in der Familiengründungsphase „Planungssicherheit“ benötigen und sicher sein wollen, ob die Oxford-Kaserne für sie als Wohnstandort in Frage kommt oder nicht und in welchem Zeitraum mit einer Realisierung zu rechnen ist. Die Erfahrung mit der Entwicklung anderer Wohngebiete zeige, dass die Bürger vor allem auch Interesse an neuen Wohnformen wie generationenübergreifendem Wohnen, genossenschaftlichem Wohnen oder Baugruppenprojekten hätten. Die Oxford-Kaserne eigne sich hervorragend für die Realisierung solcher Bauvorhaben, die von der Stadt Münster auch gefördert werden sollen.

Daneben fragten die Bürger nach den Möglichkeiten für Baugruppenprojekte bzw. Projekte für Baugemeinschaften, insbesondere nach preiswerten Grundstücken, nach Zwischennutzungsmöglichkeiten bestehender Gebäude für Vereine, nach der Möglichkeit autofreie Quartiere einzurichten und nach der Ansiedlung von qualitativ hochwertigem Einzelhandel. Zu Letzterem wurde seitens der Stadt noch einmal deutlich klargestellt, keine Konkurrenz für die bestehenden Versorgungszentren in Gievenbeck entstehen lassen zu wollen.

Herr Lewe schloss die Veranstaltung mit einem Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, insbesondere an die Bürgerinnen und Bürger für ihr Engagement. Die Stadt Münster werde auch weiterhin an der Tradition transparenter, bürgerorientierter Verfahren festhalten.

gez.

Pesch und Partner

09.12. 2014